

HEARING am 23.03.18 in Karlsruhe (VHS)

Programm

5 Leitfragen zur Veranstaltung wurden vorab über die Vorbereitungsgruppe LAK BW (Netzwerk 1) ausgewählt:

1. Macht der Eliten (...Macht der Straße??)
2. Rolle, Funktion der Armen (Was spielen wir als Rolle.....)
3. Bildung und Armut (Wie sollte Bildung aussehen?)
4. Auseinanderdriften der Gesellschaft
5. Ehrenamt/Zivilgesellschaft(Gibt es Engagementfelder? Unterstützung der Kulturarbeit von unten, auch bezahlbar?)

Das Podium

Herr Prof. Rieger DH Stuttgart, Frau Dargatz(Friedrich-Ebert-Stiftung) Herr Lesky (VHS Baden-Württemberg), Herr Templ (LbP Stuttgart)
Moderation: Martin Schley

Ablauf des Programmes

Einführung in die Veranstaltung: Roland Saurer

1. Teil 10:00 – 12:15 Uhr

Vorstellung des Podiums mit Anschluss an die Leitfragen. Diskussionseröffnung im Anschluss an die Leitfragen.

Pause: 12:15 – 13:00 Uhr

2. Teil 13:00 - 14:00 Uhr

Reflektionsrunde mit dem Publikum

I. Teil

Frage an das Podium: Vorstellungsrunde – Was stellen sie sich als Aufgabe im Projekt politische Bildung?

- Rieger: Ich gehöre in beruflicher Hinsicht der sozialen Arbeit mehr dem gesellschaftlichen u. politischen Lager an. Die Helferrolle ist nicht meine Option.
- Lesky: Aufsuchende Bildungsarbeit und Menschen zuhören!
- Templ: Die Nichterreichbarkeit der Zielgruppen in prekären Lebenslagen ist das Problem. Dadurch
- haben wir keine Einsicht in die Lebenslagen der Menschen. Die Lebenswelt kennen wir nicht.
- Dargatz: Menschen benötigen Raum zum Dialog.

Eröffnung der Diskussion mit dem Publikum in einer Zusammenfassung

1. Frage: Macht der Eliten

- Mit Hartz IV wird Macht über uns ausgeübt. (Entmachtung der Menschen!)
- Hartz IV bedeutet soziale Isolation (Hilflosigkeit, Ohnmacht....)
- Wie sind diese Kreisläufe zu durchbrechen? Mit den Eliten gemeinsam oder getrennt?

2. Frage : Haben Arme eine Funktion?

- Funktionale Rolle, Effektivität und die Benutzbarkeit (Ausbeutung) der Menschen
- Wie werden wir Bestandteil der Gesellschaft? -Öffnung eines Gesamtdiskurses/Befähigung
- Ehrgeizige Ziele von den Eliten (auf sozialen Ausgleich, Gerechtigkeit) sind nicht mehr da.
- Menschen sind beschäftigt mit ihrer Lebenswelt (Kopf voll!!) und haben meist keine
- Energiereserven für eine weitere Öffnung zu gesellschaftlichen Diskursen.

3. Frage : Bildung und Armut

- Hartz IV Warenkorb: 1,50 € für Bildung
- Bildung muss man sich leisten können!
- Wo sind meine Rechte: Selbstbefähigung durch Bildung von Bürgerrechten
- Zugängliche Informationen/Allgemeine Beratung- kostenlose Bildung
- Mobilität/ Fahrtgeld – Wer bezahlt was?
- Begegnungen-Begegnungsstätten- Dialog/Diskurs miteinander!
- Änderung der Konzeptionen u. Kurs der Bildung
- Überlegung neuer Begegnungsformate
- Menschen in Arbeit (Billiglohnsektor) wo sind die Anschlüsse. Auch Arbeit
- ist kein Privileg mehr, in der Gesellschaft anzukommen.

Es wurden die zwei letzten Leitfragen (4 und 5) aus zeitlichen Gründen nicht weiter diskutiert!

II. Teil Reflektionsrunde von 13:00 - 14:00 Uhr

Zusammenfassung der Veranstaltung in einer Reflektionsrunde:

1. Es sind Angebote zu schaffen, die die Lebenswelt der Betroffenen berühren.(Bürgerrechte...?)
2. Räume finden zur Begegnung !!!!!
3. Dialog- Formate finden zum Austausch/Dialog
4. Misstrauen und soziale Isolation der Menschen sind erkennbar
5. Grundempfindungen der Betroffenen in Richtung Isolation ist dringend neu überdenken!
6. Fehlendes Vertrauen in das politische System/ Gefühl des Verlassensein
7. Isolation durchbrechen...wie?
8. Begegnung und Beratung.....neu denken!
9. Beratung auf Augenhöhe/Übergang neu justieren
10. Schlüsselfiguren (Basis) und politisch Interessierte können Multiplikatoren sein
11. Bürgerrechte/Bürgerrechtsbewegung– Konzeption??
12. Was müssen wir tun, um Räume zu öffnen?
13. Erreichbarkeit/Erreichbar machen- Schlüsselfunktionen/Ansprechpartner
14. Selbsthilfeorganisationen- solidarische Prozesse – Ressourcen???
15. Logistik- Landesnetzwerk/Bildungsträger –Kooperation Generalvereinbarung zur politischen Bildung

Ein Vorschlag aus dem Publikum war nach dem Fachtag am 17. Oktober 2018 eine weitere Anschlussveranstaltung im Rahmen des heutigen Tages zu machen.

28.03.18
Doris Kölz

Vor der Pause eine Zwischenbilanz der „Etablierten“:

Frau Dargatz:

- Es braucht Räume der Begegnung
- Hartz IV- Betroffene leben in Stresssituationen, die sich ausdehnen bis in ihre Köpfe
- es geht dem Grunde nach in der politischen Bildung um Emanzipation und Empowerment
- es sollen lebensnahe Angebote sein, die Träger der Bildung bereitstellen: auch Beratung gehört dazu,
- Schaffung von neuen Formaten des Austausches durch partizipative workshops etc.
- Dialoge sind notwendig, die Formate des Dialoges müssen (gemeinsam?) bestimmt werden

Herr Templ:

- alle oder viele Beiträge signalisieren ein erhebliches Mißtrauen
- Erfahrungen der Isolation, des Herunterfallens. des Herausfallens sind gewaltig
- Vertrauen in das gesellschaftliche System fehlt
- es ginge um Vertrauensgewinn, um Aufbrechen der Isolation
- die Selbstwirksamkeit der Menschen sei gefragt
- die Funktionen (Inhalte?) der Bildungsarbeit sind zu überdenken und umzuorientieren

Herr Lesky:

- Ausbau von Beratung und Hilfen seitens der vhs
- die Unterstützung und Zielorientierung an der Selbstwirksamkeit der Betroffenen
- erkennt meine eigene Hilflosigkeit dem Thema gegenüber
- Situation erfordert, dass wir uns mit dem was man unter Menschenbildung verstehen könnte auseinandersetzen

Herr Rieger:

- das politische System und das Hilfesystem muss mehr Begegnungsformate entwickeln
- Multiplikatoren-schulung unter den sog. Prekären, den Armen, den „Eliten der Armen“
- die Organisation der Armen zu befördern , ihre Selbstorganisationen zu befördern
- in gewissem Sinne eine Bürgerrechtsbewegung (der Armen) zu befördern
- die Partizipation der Armen in Organisationen und in der Gesellschaft zu erreichen
- Beteiligungsquoten in Parteien und Organisationen für Menschen in prekären Lebenslagen zulassen und wollen
- eine grosse Schnittmenge von Aufgaben die auch die Soziale Arbeit betreffen